

Das letzte Tabu

Was ist der Tod für uns heute? Wie sterben wir? Und wie möchten wir sterben? Wir sterben, oft angeschlossen an Schläuche auf der Intensivstation eines Krankenhauses, nur wenn wir Glück haben, ist jemand da, der unsere Hand hält.

Doch es gibt auch die Gegenbewegung. Es gibt ehrenamtliche Hospizhelferinnen, die Familien unterstützen, wenn einer ihrer Angehörigen sterben muss, damit ein Sterben zuhause möglich ist. Es gibt Hospize, die Sterbende liebevoll aufnehmen, es gibt ehrenamtliche Gruppen, die Trauernden beistehen. Und es gibt neue Formen der Beerdigung, des persönlichen Abschieds.

Wir erleben gerade so etwas wie eine gesellschaftliche Kursänderung, noch nicht in allen Bereichen, aber ein Anfang ist gemacht. Diesen Anfang betrachten Henning Scherf und Annelie Keil in ihrem neuen Buch. Beide, die als Kinder das Sterben im Krieg und auf der Flucht erleben mussten, die ihre Freunde beim Sterben begleitet haben, beschreiben ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit dem Tod – bittere wie tröstliche – und verbinden diese Erfahrungen mit der gesellschaftlichen Frage danach, wie wir heute sterben wollen. Das Buch macht Mut, dem Tod gemeinsam ins Auge zu sehen.

Susanne Posch



Das letzte Tabu, Über das Sterben reden und den Abschied leben lernen, Henning Scherf/Annelie Keil, Verlag Herder, 256 S., ISBN 978-3-451-34926-3.

Am Donnerstag, den 2. Februar, 19.30 Uhr, lesen Annelie Keil und Henning Scherf im Theater Laboratorium, Kleine Straße 8, 26121 Oldenburg, aus ihrem neuen Buch.